

ebenfalls eine Sonate und einige Stücke La Prinzette, l'Auguste, eine Polonäse, eine Fuge und ein Allegretto enthalten. Auch in seiner Jugensammlung, die 1758 bei Lange in Berlin erschien und bei Breitkopf gedruckt wurde, hatte Marpurg eine Fuge Bachs (ohne Namensnennung) aufgenommen.

Ein persönlicher Verkehr scheint aber nicht stattgefunden zu haben; einige kleine Freundschaftsbezeugungen wurden durch Marpurg vermittelt, der ein Verlagswerk und Geschenk Breitkopfs, die vom Verfasser Bach gewidmete „Anweisung wie man Claviere, Clavecins, und Orgeln, nach einer mechanischen Art, in allen zwölf Tönen gleich rein stimmen könne, das aus solchen allen sowohl dur als moll wohlklingend zu spielen sey, aufgesetzt von Bartholomaeus Friße, Clavier-Instrumentenmacher in Braunschweig“, überbrachte und am 30. Oktober 1756 meldete, daß ihm Bach aufgetragen habe, „Ew. Hochedelgeboren sein ergebenstes Kompliment zu vermelden“.

Marpurgs Urteil schien Breitkopf zuerst abgehalten zu haben, in direkte Verbindung mit Bach zu treten. Im März 1757 hatte nämlich Marpurg geschrieben „In Ansehung des Herrn Bach: so können Sie nichts als gutes von ihm argwöhnen und er ist Ihr Freund. Aber das ist derjenige, der die Münze am meisten vor allen anderen kennt und schlägt. Ohne etliche 100 Dukaten mit eihnemal ist mit diesem braven Manne nichts anzufangen.“ Als Breitkopf aber erfuhr, daß Bach Gellerts Oden komponiere, beauftragte er Marpurg, diese für ihn zu sichern. Aber Marpurg kam zu spät, die Komposition hatte schon ihren Verleger gefunden und war bereits zum Teil gedruckt.

In einem über mehrere Jahre ausgedehnten Unternehmen, das Johann Adam Hiller für Breitkopf einrichtete, der Raccolta delle migliore Sinfonie di piu celebri compositori di nostro tempo, accomodate all' Clavicembalo, wurde in die dritte Sammlung (1761) Bachs Sinfonie



aufgenommen.